

Beförderungen – ein Geschäft!?

Die etwas andere Betrachtung von Reinhold Schmitt

Wie kann es passieren, dass etwas eigentlich Angenehmes, wie die Beförderungen, Stress verursacht? Sind Beförderungen sogar solch eine Art Geschäft, an dem viele Beteiligte „schaffen“, sodass sie am Ende zwar geschafft, aber dennoch froh sind, es so geschafft zu haben?

Hier der Versuch eines Erklärungsansatzes, festgemacht am Beförderungstermin Oktober 2008.

Die Rahmenbedingungen sind seit Beginn der neunziger Jahre nicht mehr so günstig gewesen. Dank des GdP-Verhandlungsgeschickes konnte nicht nur der Budgetanteil für die Umsetzung der Überleitungskonzeption erhalten werden. Aufgrund des mit dem Ministerium vereinbarten Generationenpaktes fließen zusätzlich pro einzustellenden neuen Polizisten 2200,- Euro in die Beförderungskasse. Die Mittelverteilung müsste zum Kinderspiel werden können, wenn man bedenkt, dass zum Stichtag 15. 10. 2007 auch beurteilungstechnisch eine Orientierung an den Möglichkeiten, die das Beförderungsbudget eröffnet, vorgenommen worden ist.

Denkste, weit gefehlt! Mehr Geld, mehr Möglichkeiten, mehr Begehrlichkeiten, mehr Ansprüche, mehr (Sonder-) Wünsche sollen unter einen Hut. Das

geht nur durch intensive Verhandlungen zwischen den Beteiligten, und zwar mit dem festen Willen zum Kompromiss.

Allen muss dabei bewusst sein, dass es mit etwas gutem Willen gelingen kann, dass am Ende der Beurteilungsperiode, also bis 15. 10. 2010, alle mit der Wertungsstufe 2 Beurteilten, bis einschließlich der Besoldungsgruppe A 11, eine Beförderung erfahren haben.

An uns, der GdP, und ihrer Speerspitze, den Personalräten, soll und kann es nicht liegen. Beleg für diese Kesse Behauptung ist der Ablauf bzw. die Gestaltung des Beförderungstermins zum 1. 10. 2008 am Beispiel der Beförderung nach A 10 -prüfungsfrei.

Die dargestellten Rahmenbedingungen boten eigentlich Gewähr, dass alle mit 2 Beurteilten, die in dieser Beurteilungsperiode vor dem Erreichen der Altersgrenze die letzte Beförderungsmöglichkeit haben, auch tatsächlich befördert werden. Damit gibt es einen echten Ersatz für die durch Wegfallen der A 9 m. Z. entgangene Beförderung. Vier aus dieser Zielgruppe waren im Oktober betroffen und hätten vorgelegt werden sollen. Die dem PHPR unterbreitete erste Beförderungskonzeption enthielt jedoch nur zwei Kollegen. Gott nein, richtiger dem Perso-

nalrat sei Dank, kehrte die Erinnerung an die getroffene Zielvereinbarung für dieses Beförderungsegment bei den für die Beförderungsauswahl Verantwortlichen zurück. Alle vier wurden dann auch befördert.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön dafür an Minister, Staatssekretär und Abteilungsleiter D!

Ein weiteres Beispiel:

Die Liste der nach A 9 mittlerer Dienst zur Beförderung vorgesehenen Beamtinnen und Beamten enthielt eigentlich „gesetzte“ fünf Namen nicht. Es handelte sich dabei um eine Absolventin und vier Absolventen des Studienganges P27 an der Fachhochschule für Verwaltung, Fachbereich Polizeivollzugsdienst. Ihre Mitstudierenden des Folgestudienganges P28 hingegen waren dabei.

Alle entsprachen den als Beförderungsvoraussetzung angelegten Kriterien. Warum gab es dann diese nicht nachvollziehbare „Ungleichbehandlung“? Die zwangsläufige Nachfrage durch den PHPR erfuhr eine seltsame Antwort, die bezweifelt werden musste: „Die Betroffenen von P27 können nicht am 1. 10. 2008 in die A 9 m. D. und am 1. 4. 2009, also gerade mal ein halbes Jahr später, in die A 9 g. D. befördert werden. Die gesetzliche Mindestwartefrist von einem Jahr (§ 22 SBG i. V. mit § 8 LVO-Pol) steht dem entgegen.“

Die Überprüfung im PHPR ergab, dass diese Auffassung nicht zutrifft, denn die A 9 mittlerer Dienst ist im Falle eines Laufbahnwechsels (von m. D. nach g. D.) kein regelmäßig zu durchlaufendes Amt, sodass die einjährige Mindestwartefrist nicht gilt. Diese von den juristischen Laien im Polizeihauptpersonalrat ermittelte Rechtsauffassung ist dann durch die Profijuristen im Ministerium bestätigt worden. Aber trotzdem sollte nach dortiger Sicht der Dinge die Beförderungsvorlage nach A 9 m. D. nicht um die eine Kollegin und die vier Kollegen ergänzt werden. Die Frage nach dem „Warum eigentlich nicht?“ wurde so beantwortet: „Wir haben so etwas in den zurückliegenden Jah-



Aushändigung der Beförderungsurkunden in der Aula „Wackenberg“.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

ren noch nie gemacht.“ Nachdem nicht nur das widerlegt werden konnte, sondern durch den PHPR auch Überzeugung geweckt worden ist, dass es „so etwas“ in Zukunft nicht mehr geben würde, gab es von den Verantwortlichen ein dickes O. K.!

Auch dafür an die Adresse des Ministeriums ein ebenso dickes Dankeschön!

An diesen beiden Beispielen – es gab auch noch andere zu diesem Termin – wird deutlich, die Verhandlungs- und Kompromissbereitschaft ist bei allen Beteiligten orientiert am Wohl der potenziell Betroffenen, nämlich der (schon lange) auf eine Beförderung Wartenden; und das ist sehr gut so!

Welche Perspektiven werden nun eröffnet?

Wir können jetzt echt davon ausgehen, dass der Weg zum Erreichen des Zieles, alle mit der Wertungsstufe 2 bis einschließlich der Besoldungsgruppe A 11 bis Oktober 2010 befördern zu wollen,

geeignet ist. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die in den zurückliegenden Jahren für die Beförderungen im mittleren Dienst notwendigerweise verausgabten Millionen, jetzt u. a. für den Abbau der „Kommissars- und Oberkommissarsbäuche“ zur Verfügung stehen.

Alle Beförderungsmittel können ab 2009 im Bereich des gehobenen und höheren Dienstes eingesetzt werden. Das Ziel, zweigeteilte Laufbahn in der saarländischen Polizei, haben wir jetzt dichter vor Augen.

Was bedeutet das denn konkret?

Wir können am 1. 4. 2009 die letzten ca. 15 PolizeiobermeisterInnen zu PolizeihauptmeisterInnen befördern. Das kostet rund 33 000,- €.

Der Rest des voraussichtlich rd. 700 000,- Euro betragenden Beförderungsbudgets steht insbesondere den sogenannten Problemzonen zur Verfü-

gung. Das „Toyota-Prinzip – Nichts ist unmöglich – „wäre zwar übertrieben, allerdings kämen wir dem, orientiert an unseren Möglichkeiten der vergangenen Jahre, durchaus sehr nahe. Also: „Weiter so!“

Es ist deutlich geworden, dass das Geschäft „Beförderungen“ blüht. Deshalb müssen wir es intensiv betreiben. Wir, die Gewerkschaft der Polizei und ihre Personalräte sind nicht nur dabei, sondern seit Jahren mit Energie, Ausdauer und Herzblut mittendrin.

Wir „schaffe“ dabei gerne, selbst wenn wir hinterher „geschafft“ sind, weil wir „es geschafft“ haben.

Genau das ist nämlich der fundamentale Auftrag der Berufs- und Personalvertretungen. Eigentlich erfüllen wir nur unseren Auftrag, der da lautet: „Kümmert Euch!“

Deshalb gilt, wir haben verstanden.

Wir kümmern uns!!

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe unseres Landesteils ist Montag, der 10. 11. 2008.

GESUND BLEIBEN

Noch eine Umfrage – aber sehr wichtig!

Die Gewerkschaft der Polizei, die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) sowie die Universität Oldenburg sind gleichermaßen darauf angewiesen, dass die GdP-Mitglieder der Landesbezirke Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und dem Saarland jetzt mitmachen und dem Forscherteam Ihre – anonymen – Biografiedaten zur Verfügung stellen.

Worum geht es: Die GdP konnte die BAuA davon überzeugen, dass es für alle Beamtinnen und Beamten, die irgendwann einmal Schichtdienst geleistet haben, sinnvoll ist, den Gesundheitsverlauf dieser Beschäftigtengruppe über die Dauer der gesamten Lebensarbeitsbiografie hinweg zu erforschen. Ziel dieses Vorhabens ist es, die Problemstellen im Verlauf des Arbeitslebens zu entdecken, um entsprechende Präventionsinstrumente entwickeln zu können. Damit soll allen in der Polizei ein langes und gesundes Leben – auch für die Zeit danach – ermöglicht werden. Eine solch umfassende Studie gibt es weltweit noch nicht. Das macht sie nicht nur für uns, sondern gera-

de auch für die Wissenschaft so spannend. Leider gibt es in den drei Ländern, die sich bereiterklärt haben, Daten für die Vorstudie zur Verfügung zu stellen, keine ausreichende Datenbasis. Damit die Studie dennoch stattfinden kann, sind nun die eingangs erwähnten Akteure auf das Mitwirken aller Polizistinnen und Polizisten aus den genannten Ländern angewiesen, einschließlich der bereits ausgeschiedenen (gleich aus welchen Gründen) und im Ruhestand befindlichen Kolleginnen und Kollegen.

Die Uni Oldenburg hat vorgeschlagen, die Daten unter Mitwirkung der GdP direkt bei den Mitgliedern im Rahmen einer Online-Befragung über das Internet zu erheben. Hierzu wurde eigens ein Fragebogen entwickelt, der unter der Adresse <http://www.unipark.de/uc/lazp/> aufgerufen werden kann. Es ist sichergestellt, dass die Daten anonymisiert erhoben und nur für die Zwecke des Forschungsprojekts verwendet werden.

Wir bitten die Mitglieder unseres Landesbezirks um rege Teilnahme. Nur so kann die statistisch erforderliche



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp-online.de

Redaktion:
Dirk Schnubel (V. i. S. d. P.)
Örtlicher Personalrat beim PB Saarlouis
Alte-Brauerei-Straße 3
66740 Saarlouis
Telefon: (0 68 31) 9 01-1 39
E-Mail: dirk.schnubel@superkabel.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



GESUND BLEIBEN

„Grundgenauigkeit“ ermittelt werden. Diese ist Voraussetzung für die Freigabe der Hauptstudie durch die BAuA.

Anmerkung der Redaktion:

Ich selbst habe an der Umfrage teilgenommen. Die Umfrage ist absolut anonym. Man muss lediglich angeben, in welchem Bundesland man bei der Polizei Dienst verrichtet. Die Umfrage ist vor allem vom Zeitaufwand vertretbar. In fünf Minuten war die Sache erledigt! Daher nochmals unsere dringende Bitte. Opfert diese fünf Minuten im Sinne einer – gerade für den Wechselschichtdienst – ganz wichtigen Sache. **Dirk Schnubel**

KREISGRUPPE NEUNKIRCHEN

Mitgliederversammlung

Die Kreisgruppe lädt für Mittwoch, den 10. 12. 2008, um 14.00 Uhr, in das Lokal Alt Steigershaus, Landstraße zwischen Bildstock und Merchweiler, zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Die beabsichtigte Tagesordnung geht mit den Einladungen zu.

Hartmuth Emmerich

Seniorenachmittag der Kreisgruppe Neunkirchen

Am 1. 10. 2008 führte die Kreisgruppe Neunkirchen ihren diesjährigen Senio-

rennachmittag in dem beliebten Ausflugslokal „Alt Steigershaus“ in Merchweiler durch. Der Einladung zu diesem Nachmittag folgten 30 Ruheständler – teilweise mit ihren Ehefrauen. Der Seniorenbeauftragte – Armin Jäckle – konnte den Landes- und Bundesvorsitzenden Artur Jung, den Beihilfeexperten Udo Ewen und den Kreisvorsitzenden Hartmuth Emmerich zu dieser Veranstaltung recht herzlich begrüßen. Udo Ewen informierte in einem Referat über die neuesten Änderungen im Beihilferecht, was von den Anwesenden interessiert aufgenommen wurde. Artur Jung

Fortsetzung auf Seite 4

KG ST. WENDEL

**Jahresmitglieder-
versammlung**

Am Freitag, dem 14. 11. 2008, 14.00 Uhr, findet in Selbach, Gaststätte Oldenburger Hof, unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- 1) Begrüßung
- 2) Anträge/Annahme der Tagesordnung
- 3) Ehrung unserer verstorbenen Mitglieder
- 4) Grußwort der Gäste
- 5) Jubilarehrungen
- 6) Kandidatenaufstellung Personalratswahlen 2009
- 7) Kandidatenaufstellung Landes seniorenkonferenz 2009
- 8) Kandidatenaufstellung Landesjugendkonferenz 2009
- 9) Bericht des Kreisgruppenvorsitzenden
- 10) GdP-Aktuell mit Hugo Müller
- 11) Kurzbericht des Kreisgruppenkassierers
- 12) Kassenprüfungsbericht
- 13) Aussprache zu den Berichten (Top 9-12)
- 14) Verschiedenes
- 15) Schlusswort

Anschließend traditioneller Ausklang. Hiermit ergeht eine herzliche Einladung an alle Kreisgruppenmitglieder.

Thomas Ehlhardt,
Kreisgruppenvorsitzender

Werbung

**Reiseangebot
Sozialwerk der GdP-Saarland**



Urlaubsträume zum Buchen nah!

Es gibt noch Flüge ab/bis Luxemburg!

7 Tage

ab **629 €*** p.P.

Kanaren mit AIDAbella z.B. am 31.01. oder 14.02.2009

Gran Canaria • Madeira • La Palma • Lanzarote •
Fuerteventura • Teneriffa • Gran Canaria

An- und Abreisepaket LUX ab 418 Euro**p.P.

**Bis 6% Reisezuschuss für Mitglieder
Hotline: 0681 - 841240**



Fortsetzung von Seite 3

gab einen Ausblick über gewerkschaftliche Aktivitäten – insbesondere über Änderungen im Seniorenbereich, und Hartmuth Emmerich gab einen Überblick, was zurzeit im aktiven gewerkschaftlichen Bereich von Interesse ist. Die Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen. Zum Abschluss wurde ein Imbiss gereicht und man verbrachte noch ein paar schöne Stunden in geselliger Runde.

Armin Jäckle, Seniorenbeauftragter



Seniorenachmittag der KG Neunkirchen

ZEITZEUGEN GESUCHT

Wir erforschen unsere Geschichte

Schon zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2001 hatten wir eine kleine Geschichte der GdP Saarland geschrieben (sie ist übrigens verfügbar über unsere Internetseite http://www.gdp.de/gdp/gdpsl.nsf/id/UnsGes_DE). Die Jubiläumsschrift konnte allerdings unsere Geschichte nur in groben Zügen zurückverfolgen.

Deshalb ist jetzt die Idee entstanden, die Entwicklung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland, von den Anfängen her (damals noch als Vereinigung saarländischer Polizeibeamter VSP, gegründet 1951 unter den Rahmenbedingungen des französisch dominierten Regimes von Ministerpräsident Johannes Hoffmann, der für das Saarland einen Sonderweg zwischen Frankreich und Deutschland suchte) über die Rückgliederung des Saarlandes an die Bundesrepublik Deutschland 1957, welche die Umwandlung der VSP in einen Landesbezirk der GdP Bund bewirkte, über den Beitritt der GdP in den Deutschen Gewerkschaftsbund 1978 als „17. Säule“ bis in die heutigen Tage nachzuvollziehen.

Für dieses Geschichtsprojekt konnten wir einen renommierten Historiker gewinnen: Wilfried Busemann, der schon die Geschichte des DGB Saar anlässlich dessen 50-jährigen Jubiläums 2005 geschrieben hatte (allerdings unter weitgehender Ausblendung der gewerkschaftlichen Entwicklung im öffentlichen Dienst an der Saar), ist dankenswerterweise vom Vorstand der Arbeitskammer des Saarlandes auf unseren Wunsch hin beauftragt worden, unsere Nachkriegsgeschichte zu erforschen.

Hierbei wird er orientierend begleitet von einer Gruppe von Zeitzeugen, die unsere Geschichte hautnah miterlebt und mitgeprägt haben. Diese Gruppe hat sich zu einem Arbeitskreis zusammenschlossen, der mehr oder weniger regelmäßig mit Wilfried Busemann zusammen treffen wird, um den Fortgang des Projektes mit ihren Erinnerungen und Erlebnissen zu konfrontieren. Der Zeitrahmen ist so gesetzt, dass die Geschichte der GdP Saarland im Frühjahr 2010 veröffentlicht werden kann.

In der Arbeitsgruppe arbeiten mit: unser Seniorenvorsitzender Artur Jung, unser Ehrenvorsitzender Dietmar Hünnefeld, Werner Klos (KG Saarbrücken-Land), Gerhard Schmolze (KG Saarbrücken-Stadt), Hans Ferber (KG Saarbrücken-Stadt), Günter Strähl (KG Neunkirchen), Klaus Wagner (KG St. Wendel) und ich als Gewerkschaftssekretär.

Die Arbeitsgruppe hat erstmalig getagt am 29. August d. J. Die Teilnehmer erklärten Wilfried Busemann die unglaublich harten Bedingungen, unter denen die Polizeibeamten nicht nur in der Jo-Ho-Zeit, sondern noch weit bis in die 60er-Jahre hinein ihren Dienst verrichten

mussten. Nicht nur die Arbeitsbedingungen wurden als meist unerträglich beschrieben; auch die Entlohnung war mehr als karg, sodass der Polizeiberuf als nicht sonderlich attraktiv galt. Dietmar Hünnefeld resümierte, dass es der GdP erst in den 70er-Jahren (und in der Folge) gelang, den Alltag der Polizeibeschäftigten durchgreifend zu humanisieren und die Entlohnung zu normalisieren. Hierzu war laut Hünnefeld die streitbare Aufgabe der GdP, den Polizeiberuf völlig neu zu bewerten, die Organisationsreform 1987 aktiv mitzugestalten, dabei die Integration der Schutz- und Kriminalpolizei zu erkämpfen und die 5. Dienstschicht als sozialpolitische Maßnahme zur Humanisierung des Wechselschichtdienstes (Verhinderung von vorher nicht vermeidbaren Überstunden, die zu unglaublichen Überstundenbergen führten) dem Dienstherrn abzutrotzen.

Man muss angesichts der großen Personalnot, die in der saarländischen Polizei herrscht, beiläufig erwähnen, dass schon länger Entwicklungen im Gang sind, welche die genannten sozialen Erregenschaften aufweichen bzw. wieder beseitigen könnten. Deshalb könnte der Rückgriff auf die Auseinandersetzungen um die Einführung der 5. Dienstschicht schon hilfreich sein.

Wilfried Busemann wird aufgrund dieses ersten Orientierungsgesprächs Leitfragen für sein Forschungsprojekt formu-



Unsere Arbeitsgruppe „Geschichte der GdP“ bei ihrem ersten Treffen.

lieren, die wir noch zur Veröffentlichung bringen werden.

Jetzt sei aber schon eine große Bitte geäußert: Zeitzeugen, die mit Erinnerungen, Schriftstücken, Bildern etc. helfen können, den Gang unserer geschichtlichen Entwicklung zu erhellen, mögen sich doch bitte hier bei uns in der Landesgeschäftsstelle melden! Wir werden gern auf sie zukommen. Danke!

Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär



MITGLIEDER AUFGEPASST!

Vorsorge und Versicherung – wichtige Fristen enden bald!

Das Jahr schreitet voran und bald enden wichtige Fristen, um sich beispielsweise noch die volle staatliche Riester-Zulage zu sichern oder seinen Kfz-Versicherer zu wechseln. Darauf weist Sascha Terzenbach, Saarbrücken, hin, Versicherungsexperte der SIGNAL IDUNA Gruppe. Terzenbach betreut seit 2005 die GdP Saarland.



Sascha Terzenbach

Das Magazin Focus-Money bewertete in einer Sonderausgabe SIGGI mit der makellosen Bestnote „1,0“. Im Test, durchgeführt durch die Rating-Agentur Franke & Bornberg, waren insgesamt 15 fondsgebundene Rentenpolicen. Bewertet wurden unter anderem die Kriterien „Aktiv“ und damit die Möglichkeiten, die Fondsanlagen kurzfristig und kostengünstig anzupassen, „Komfort“, also die Qualität des Ablaufmanagements, das Fondsmanagement und die Sicherheit des sogenannten Rentenfaktors.

Kfz: Versichererwechsel jetzt anpacken
Doch auch in der Kfz-Versicherung naht das Fristende für alle diejenigen, die ihren Versicherer zum 1. Januar 2009 wechseln möchten: Bis spätestens zum 30. November muss die Kündigung beim Versicherer eingetroffen sein. Warum nicht über einen Wechsel zur SIGNAL IDUNA nachdenken? Diese hat zum Beispiel einen mit zahlreichen Leistungserweiterungen versehenen Pkw-Tarif im Programm. Dieser beinhaltet maßgeschneiderten Versicherungsschutz zu einem attraktiven Beitrag. Im Interesse einer transparenten und vereinfachten Tarifierung verzichtet die SIGNAL IDUNA da-

rauf, Risikomerkmale wie beispielsweise Fahrzeugalter, Garagenbesitz oder die jährliche Fahrleistung einzeln zu berücksichtigen.

Weitere Infos erteilt gerne:
SIGNAL IDUNA Gruppe
Sascha Terzenbach
Hohenzollernstr. 47
66117 Saarbrücken
Fon: 06 81-588 27 71
Fax: 08 00-1 02 61 02
Mail: sascha.terzenbach@signal-iduna.net

Hinweis:

Die Zeitschrift „Finanztest“ befasst sich in der Ausgabe 09/2008 unter dem Titel „Was wirklich wichtig ist“ mit einem Versicherungsscheck für verschiedene Lebensbereiche, so u. a. mit Schadenersatzforderungen, Ausbildung, Altersvorsorge, Berufsunfähigkeit u. v. m. und bewertet die verschiedenen Produkte mit „unbedingt notwendig“ bis „überflüssig“. Als sehr wichtig werden an der Stelle z. B. Riester-Rente, Berufsunfähigkeit, aber auch Haftpflicht genannt.

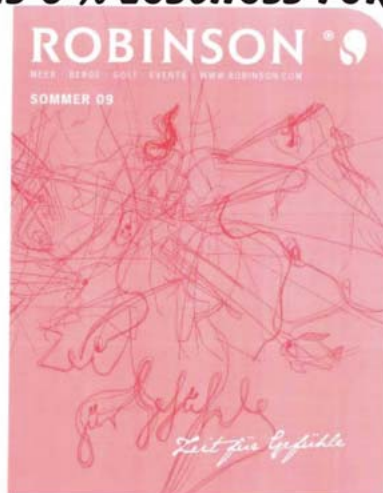
Nehmt einfach Kontakt zu Sascha Terzenbach auf, er wird euch kompetent beraten. **D. S.**

Werbung

„Wer plant, ein Riester-Produkt abzuschließen, sollte nicht länger warten“, so Sascha Terzenbach. Denn um in den Genuss der vollen staatlichen Förderung zu kommen, ist eine Eigenleistung in Höhe von vier Prozent des Bruttogehalts des Vorjahrs fällig. Und das kann zulasten anderer wichtiger Investitionen gehen. Wer sich also schon jetzt zum „Riestern“ entscheidet, hat am Jahresende mehr übrig, beispielsweise für jährlich fällige Versicherungsbeiträge oder auch ein paar Geschenke mehr für die Lieben.

Die private Vorsorge wird staatlich gefördert und kann bis zu einer maximalen Höhe von 2100 Euro jährlich als Sonderausgabe geltend gemacht werden. Je früher man mit der privaten Altersvorsorge beginnt, desto besser. SIGNAL IDUNA bietet hierzu für jeden „Vorsorgetyp“ die passenden Lösungen: vom HANSAgeneration-Plan, einem mehrfach ausgezeichneten Riester-Fondssparplan, bis zur fondsgebundenen Rentenversicherung SIGGI.

JETZT SCHON SOMMERURLAUB 2009 BUCHEN! BIS 6 % ZUSCHUSS FÜR MITGLIEDER SICHERN!



**SOZIALWERK DER GDP-SAARLAND HOTLINE 0681-841240 ODER ÜBER
HOMEPAGE GDP-SAARLAND ONLINE BUCHEN**



Polizeimeisterschaft auf hohem Niveau

Am Donnerstag, 18. September 2008, fand die diesjährige Polizeimeisterschaft für Diensthundeführerinnen und Diensthundeführer der Polizei des Saarlandes auf dem Ausbildungsgelände der Diensthundestaffel in der Kleinottweilerstraße 90, 66450 Bexbach, statt.

Ziel dieser Veranstaltung war, neben der Ermittlung des landesbesten Teams Diensthundeführer/Diensthund, vorrangig die Überprüfung der von den Diensthunden jährlich zu erbringenden Leistungen im Hinblick auf ihre Einsatz- und Verwendungsfähigkeit.

Die geforderten Leistungsspektren, deren Teilbereiche bereits seit Anfang dieses Jahres abgeprüft wurden, erstreckten sich über die Bereiche Nasenarbeit (Fährte und Stöbern nach Gegenständen, die mit menschlicher Witterung behaftet sind), Gehorsam und Schutzdienst (Auffinden von vermissten bzw. hilflosen Personen, Auffinden und Stellen von sich versteckt haltenden bzw. flüchtenden Straftätern), sowie die Abnahme der Spürhundeprüfungen in den Bereichen Rauschgift, Sprengstoff, Brandmittel und Leichen.

Den letzten Teil der Überprüfungen, hier vier Teilbereiche des Schutzdienstes,

konnten eine Vielzahl geladener Ehren Gäste, Freunde und Angehörige der Diensthundeführer bei herrlichem Herbstwetter selbst miterleben.



Pokalübergabe durch Bruno Leinenbach an PK Markus Schu

Die Gäste, hierunter auch der Schirmherr, der Minister für Inneres und Sport, Herr Klaus Meiser, Führungskräfte der Organisationseinheiten der Landespolizeidirektion und des Landeskriminalamtes, Vertreter der Berufsvertretungen sowie Gäste der französischen Gendarmerie und Police grand ducale du Luxembourg, konnten sich vom hohen Leistungsstand der Diensthunde selbst überzeugen.

Nach einem spannenden Wettkampf hatte schließlich das Team mit Polizeikommissar Dennis Miede und seinem Schutz- und Rauschgiftspürhund „Titus“ die „Nase vorn“ und gewann mit einer Gesamtpunktzahl von 12,54 Punkten (im 15-Punkte-System) den diesjährigen Titel des „Saarländischen Polizeimeisters“.

Gefolgt wurden diese von dem zweitplatzierten Polizeikommissar Erik Aubertin mit seiner Schutz- und Leichenspürhündin „Fraja“ und dem drittplatzierten Polizeihauptmeister Armin Besch mit seinem Schutz- und Rauschgiftspürhund „Luco“.

Als bester Rauschgiftspürhund wurde der von Polizeihauptmeister Marc Christine geführte Diensthund „Vico“ ermittelt. Das Team Marc Christine und „Vico“ erhielten hierfür den Cannabis-Cup.

„Unic“, geführt von Polizeiobermeister Reinhold Niggemann, sicherte sich mit seiner gezeigten Leistung bei der Sprengstoffspürhundeprüfung Platz eins. Beide wurden mit dem Berthold-Schwarz-Pokal geehrt.

Kerstin Bick-Wagner, POKin

PRÄVENTIONSARBEIT

Podcast-Angebot der saarl. Polizei

Die Medienlandschaft unterliegt einem massiven Wandel, denn das Medien-nutzungsverhalten – vor allem der jüngeren Bevölkerung – befindet sich in einem Umbruch. Zunehmend wird insbesondere von den 12- bis 19-Jährigen, das haben Medienexperten festgestellt, Zeitung und Radio durch das Internet verdrängt. Gerade diese Altersgruppe ist auch im Bereich der polizeilichen Präventionsarbeit eine wichtige Zielgruppe. Audio- und Videodateien – sogenannte Podcasts – haben das Potenzial, die Altersgruppe der Jugendlichen zu erreichen. Solche Podcast-Beiträge können unmittelbar am Rechner gehört werden, lassen sich aber auch auf portable Geräte wie MP-3-Player oder Handy herunterladen und sind somit ständig verfügbar.

Vor diesen Hintergrund haben die Sachbereiche 41 und 42 des Führungssta-

bes der Landespolizeidirektion Saarland verschiedene Podcast-Beiträge entwickelt und erstellt. Diese konnten mit Unterstützung der Landesmedienanstalt (LMS) produziert werden und sind seit Mitte Juni dieses Jahres über das Internet unter www.polizei.saarland.de abrufbar. Die Zugriffszahlen von seither über 3500 „Visits“ zeigen, dass das Angebot auf großes Interesse stößt. Aktuell sind Podcasts zu folgenden Themen eingestellt: Spielregeln, Graffiti, Zivilcourage, Gewalt und Eigentum. In Zukunft werden weitere jugendspezifische Beiträge – auch aus dem Bereich der Verkehrsprävention – hinzukommen.

Ansprechpartner in der LPD: Hagen BERNDT, Sachbereich 42/Kriminalprävention, Mike Caspers, Sachbereich 41/Pressestelle

POLIZEISEELSORGE

Adventsgottesdienst 3. 12. 2008

„Weg zur Mitte“ – Hektik und Ruhe – Advent zwischen Kaufhaus und Kirche, unter diesem Thema lädt die Polizeiseelsorge im Saarland zu einem ökumenischen Adventsgottesdienst am Mittwoch, 3. Dezember 2008, 18.00 Uhr, in die evangelische Stadtkirche Homburg/Saar ein.

Ausrichter ist der Polizeibe-zirk Saar-pfalz-Kreis.

Im Anschluss finden sich die Gottesdienstbesucher im der Kirche gegenüberliegenden Siebenpfeifer-Haus zu Begegnung und Gespräch ein.

Zur Beköstigung werden unter dem Motto „einfach aber gut“ aus eigener Herstellung Gebäck, Stollen und Hausgemachtes gereicht.



VERSORGUNG

Witwen- und Witwergeld: 55 oder 60 Prozent?

Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Witwengeld für eine Witwe eines Beamten auf Lebenszeit oder Ruhestandsbeamten (§ 20 BeamtVG). Mit dem Versorgungsänderungsgesetz 2001 wurden Neuregelungen eingeführt.

Eine der Neuregelungen bestand darin, dass das Witwengeld nicht beansprucht werden kann, wenn der Verstorbene nicht eine Dienstzeit von mindestens fünf Jahren abgeleistet hatte oder dienstunfähig aufgrund eines Dienstunfalls gewesen ist. Eine weitere Neuerung war, dass die Ehe mit dem Verstorbenen nun statt mindestens drei Monaten mindestens ein Jahr angedauert haben muss.

Von weit größerer Bedeutung aber war die Herabsetzung des Witwengeldes von 60 Prozent auf 55 Prozent des Ruhegehalts, das der Verstorbene erhalten hat, oder hätte erhalten können, wenn er am Todestag in den Ruhestand getreten wäre. Wie bei etlichen anderen Neuregelungen, so gibt es jedoch auch hier Übergangsvorschriften und Ausnahmen:

Für Ehen, die vor dem 1. Januar 2002 geschlossen wurden und bei denen ein Ehepartner vor dem 2. Januar 1962 geboren wurde, bleibt es bei 60 Prozent.

Diese Ausnahmeregelung ergibt sich aus § 69 e Abs. 5 Beamtensorgengesetz (BeamtVG), das mit Gesetz Nr. 1646 vom 14. Mai 2008 (Amtsbl. S. 1062) als vormaliges Bundesrecht ins saarländische Landesrecht (SBeamtVG) überführt worden ist. Hier eine Eselsbrücke zur Beantwortung der Frage „55 oder 60 Prozent“:

- Wenn Ehe geschlossen ab 1. Januar 2002, gilt 55 Prozent.
- Wenn Ehe geschlossen vor 1. Januar 2002 und keiner der Ehegatten geboren vor 2. Januar 1962, gilt ebenfalls 55 Prozent.
- Wenn Ehe geschlossen vor 1. Januar 2002 und (mindestens) ein Ehepartner geboren vor 2. Januar 1962, so gilt weiterhin die früher allgemeingültige 60-Prozent-Regelung.

Unabhängig von diesem Prozentsatz bleibt hinsichtlich der Höhe der Versorgung in jedem Fall die sog. Mindestwitwenversorgung gewährleistet. Das ist ein Mindestbetrag, der bei der Hinterbliebenenversorgung keinesfalls unterschritten werden darf. Diese Mindestversorgung beträgt stets 60 Prozent des Ruhegehalts

nach § 14 Abs. 4 Satz 2 BeamtVG, d. h. 60 Prozent von 65 Prozent der jeweils ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aus der Endstufe der Besoldungsgruppe A 4. Sollte das Witwengeld einmal den Mindestbetrag nicht übersteigen, dann ist eben diese Mindestwitwenversorgung (zzt. etwas über 800,00 Euro) zu zahlen.

Kein Anspruch auf Witwen- oder Witwergeld besteht, wenn die Ehe erst nach dem Eintritt in den Ruhestand geschlossen wurde und zu diesem Zeitpunkt bereits das 65. Lebensjahr vollendet war („Versorgungsehe“). In diesen Fällen kann jedoch ein Unterhaltsbeitrag in Höhe des Witwengeldes gewährt werden, auf den allerdings Erwerbseinkommen pp. des/der Hinterbliebenen anzurechnen sind.

Carsten Baum

SCHWERBEHINDERTEN-
VERTRETUNG

GdP-Mitglieder profitieren!

Unser Schwerbehindertenvertreter Stefan Meisberger berichtet von zunehmenden Klagen vor dem Sozialgericht, bei denen es in der Regel um einen höheren Grad der Behinderung (GdB) geht. Diese Verfahren, die in der Regel ja von lebensälteren Kollegen geführt werden, sind sehr kostspielig, vor allem dann, wenn der Kläger ein Gutachten gemäß §109 SGB in Auftrag geben muss. Da kommt leicht ein hoher 4-stelliger Betrag auf den Kläger zu, so Stefan Meisberger.

Für GdP-Mitglieder ist dieses Verfahren, das von versierten DGB-Anwälten geführt wird, kostenfrei. Stefan Meisberger vertritt an der Stelle die Meinung, dass dies ein weiterer Grund, gerade für ältere Kolleginnen und Kollegen sein müsste, Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei zu werden.

Stefan Meisberger steht unseren Kolleginnen und Kollegen rund um den Antrag auf Feststellung bzw. Neufeststellung einer Behinderung mit Rat und Tat zur Seite und hat sich auf diesem Gebiet zu einem richtigen Fachmann entwickelt.

Dirk Schnubel

Werbung

Schifreizeit 2009



Schifahren satt im Zillertal vom 24.01.2009 – 31.01.2009

Nähere Informationen in der Dezemberausgabe Deutsche Polizei



Landesbezirk Saarland

POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER



Am 23. Januar 2009, 19.00 Uhr, findet im Festsaal des Saarbrücker Rathauses der Neujahrsempfang der GdP Saar statt. Haben bisher immer nur die Kreisgruppen im Bereich der Landeshauptstadt Saarbrücken diese Veranstaltung geschultert, so ist diesmal der Landesbezirk Veranstalter.

Es wird ein attraktives Rahmenprogramm geboten, sodass es sich lohnt, sich den Termin schon mal vorzumerken.

KG LANDESKRIMINALAMT

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der KG LKA findet am Donnerstag, 27. 11. 2008, 15.30 Uhr, im Restaurant Undine in der Bismarckstraße 129, 66121 Saarbrücken, statt. Alle Mitglieder sind recht herzlich eingeladen.

Im Anschluss an die Tagesordnung sorgen wir, wie jedes Jahr, für einen Ausklang mit einem Imbiss in geselliger Runde.

Markus Kneip

Am 5. 10. 2008 verstarb unser langjähriges GdP-Mitglied Günter Lambach nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, Freunden und Bekannten.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesvorstand

BEIHILFE

Geschafft

Wir hatten schon in mehreren Ausgaben über den 15-prozentigen Eigenanteil bei Heilbehandlungen berichtet.

Seit dem 9. Oktober 2008 ist es nun amtlich. In dem an diesem Datum erschienenen Amtsblatt des Saarlandes, Nr. 41, Seite 1624, ist die entsprechende „Änderung des Erlasses betreffend Aufwendungen für ärztlich verordnete Heilbehandlungen gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 8, i. V. m. Abs. 2 BhVO“ abgedruckt und in Kraft.

Damit hat sich die ganze Mühe gelohnt. Die vielen Sitzungen, in denen die Mitglieder des Arbeitskreises Beihilfe die Köpfe zusammengesteckt haben, waren nicht umsonst.

Das Bohren dieses Brettes hat zwar lange gedauert. Wir haben aber nie den Mut und die Hoffnung verloren.

Wir haben deshalb gekämpft, weil es um unsere Mitglieder geht. Und uns für die einzusetzen, haben wir auf unsere GdP-Fahnen geschrieben.

Die jetzige Lösung bedeutet mehr Geld in den Taschen unserer Mitglieder. Das ist in der heutigen Zeit ein toller Erfolg für uns alle.

Und so bleibt dem Kommentar von Hugo Müller aus der Ausgabe 9/2008 der Deutschen Polizei nichts hinzuzufügen.

„Ich will aber auch ganz deutlich feststellen, dass dieser Erfolg ohne die Beharrlichkeit der GdP und die fachliche Begleitung aus dem GdP-Arbeitskreis Beihilfe nicht möglich gewesen wäre. Und noch eins: Wir haben in den letzten Jahren viel Geld in die Hand genommen, um über den Rechtsschutz die juristische Flanke zu decken. Eine lohnende Investition für unsere Mitglieder, wie ich meine.“

Das Ganze sollte aber auch für jene wenige ein gutes Beispiel sein, die den Weg zur GdP noch nicht gefunden haben: Zu einer starken Gemeinschaft zu gehören, lohnt sich“!

Dirk Schnubel

